

Walzersedigkeit für Tausende

Der Kolping-Erfolg bedarf nach den ersten Spieltagen einer musikalischen Erklärung

„Aber meine Herrschaften, nur hübsch gemütlich“. Von wegen. Wer singend und summend aus dem „Weißen Rössl“ kommt und sich wundert, warum er dieses Stück, das doch vielen als veraltet galt, so genossen hat, findet die Erklärung nicht zuletzt in der Musik.

SCHWÄBISCH GMÜND (bt). Gestern Abend geriet auch die dritte nahezu ausverkaufte Vorstellung zum Erfolg, vier weitere stehen an. Sieben mal den knapp elfhundert Gästen Platz bietenden Saal zu füllen, das zeugt nicht zuletzt vom Vertrauen, das sich das Kolping-Musiktheater in Jahrzehnten erworben hat. Dem jedes Jahr neu gerecht zu werden, ist gar nicht so leicht. Wer sich nun fragt, was an diesem Rössl – das fast jeder irgendwo, irgendwann schon gesehen hat – so besonders ist, spricht am Besten mit dem musikalischen Leiter Markus Wamsler: „Ich unterstelle einfach, dass noch keiner hier diese Fassung gehört hat.“ Die Gmünder sind das erste Laienensemble in Deutschland, das die erst 2006 wieder aufgetauchte Rekonstruktionsfassung aufführen darf. Sie ist greller, jazziger und auch



Musical-Empfang der Ehrengäste in der Kreissparkasse. Wie in jedem Jahr ist das Kolping-Stück mit seinen rund 7000 Besuchern ein Höhepunkt im Gmünder Veranstaltungsjahr. Foto:

in den Dialogfassungen satirischer, pointierter und bissiger als das Arrangement aus den 1950ern. Das Original aus den Goldenen Zwanzigern sei bestimmt von einer Dramaturgie der Abwechslung, überraschender Modulationen und abrupten Stilwechseln: So erklärt Wamsler die Überraschung des Publikums, das die altbekannten Melodien aus dem „Weißen Rössl am Wolfgangsee“ ganz neu erlebt. Die Wiener Klassik und das Wienerlied mit Zithertrio ist ebenso dabei wie Volks-

musikklänge und Modetänze der Entstehungszeit wie Foxtrott und Slowfox, wobei die Jazzband im Orchester mal mehr mal weniger deutlich Akzente setzt. 175 Tempowechsel in 20 Musiknummern sprechen für sich. Hinzu kommt natürlich der Klang des großen Philharmonischen Orchesters, das von Gästen und der Kolpingkapelle unterstützt wird. Wamsler geht davon aus, dass noch gar nie so viele Musikerinnen und Musiker an einem Kolping-Stück mitwirkten.